

<b>Zeitschrift:</b>	Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia
<b>Herausgeber:</b>	Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich
<b>Band:</b>	33 (1978)
<b>Heft:</b>	1
<b>Nachruf:</b>	Hans Annaheim zum Gedenken
<b>Autor:</b>	Bösinger, Kurt

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## HANS ANNAHEIM ZUM GEDENKEN

Nach vier Jahren Spitalpflege ist der ehemalige Basler Ordinarius für Geographie im 75. Altersjahr von seinem schweren und heimtückischen Leiden erlöst worden. Auf ärztlichen Rat war er auf den Beginn des Wintersemesters 1971/72 in den Ruhestand getreten. Entgegen allen guten Wünschen seiner Freunde und Mitarbeiter anlässlich des Rücktritts als Vorsteher des Geographischen Instituts konnte Hans Annaheim - trotz aufopfernder Fürsorge der Familie - nur noch kurze Zeit sein schönes Heim und die geliebte freie Natur geniessen. Ein hartes Los für den unermüdlichen Arbeiter und mutigen Kämpfer, besonders auch für seine vor drei Jahren unerwartet verstorbene tapfere Gattin.

Ohne Schonung hat sich Hans Annaheim mit bewundernswerter Energie in den Dienst seines geliebten Faches gestellt und hat sehr lange seine unerschöpflich scheinende Arbeitskraft bewahren können. Es ist ihm gelungen, den Ausbau des Geographischen Instituts soweit zu vollenden, dass seine Nachfolger - darunter viele von ihm geförderte junge Kräfte - in der Lage sind, seine Bestrebungen, verbunden mit ihren eigenen Ideen, weiterzuführen. Basel schuldet seinem Bürger für Treue und Einsatz grossen Dank, umso mehr, als Annaheims Wirksamkeit weit über die Kantongrenzen ausstrahlte.

Die enge Verbundenheit mit der Vaterstadt bestimmte das Lebenswerk des Verstorbenen. Wir verweisen auf die ausgezeichnete Würdigung durch Prof. Dr. H. Gutersohn in der Festschrift für Hans Annaheim zu seinem 65. Geburtstag ("Regio Basiliensis", Heft IX/1), die wir unserem Nachruf teilweise zugrunde legen. Am 10. Juli geboren, besuchte er die Basler Schulen bis zur Maturitätsprüfung an der damaligen Oberen Realschule und begann danach ein breit gefächertes Studium in Geographie, Geschichte und Deutsch (Mittellehrerexamen 1927), dann Geographie, Geologie und Mineralogie (Oberlehrerexamens 1935). Annaheim promovierte bei Prof. Dr. H. Hassinger mit einer Arbeit über "Die Landschaftsformen des Lugarnerseegebietes". Nachdem er schon während seiner Studienzeit an verschiedenen Stufen und Orten unterrichtet hatte, erfolgte 1939 seine Anstellung als Geographie- und Geologielehrer am Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasium in Basel. Zwei Jahre später erhielt er den Lehrauftrag für Methodik des Geographieunterrichts am Kantonalen Lehrerseminar, 1944 die venia docendi für das Gesamtgebiet der Geographie an der Basler Universität, und zwar aufgrund der stark beachteten Habilitationsschrift "Studien zur Geomorphogenese der Südalpen zwischen Gotthard und Alpenrand". Die dreifache Belastung durch Schule, Lehrerseminar und Universität sowie durch Militärdienste im Range eines Wachtmeisters während des Zweiten Weltkrieges erforderte sehr viel Kraft.

Im Jahre 1947 erhielt Hans Annaheim einen Lehrauftrag für "Geomorphologie und Geographie der Kulturlandschaft" und wurde zusammen mit Prof. Dr. Paul Vosseler mit der stellvertretenden Be-

treuung des Lehrstuhls für Geographie betraut; 1955 erfolgte die Ernennung zum ausserordentlichen Professor. Die Krönung brachte jedoch das Jahr 1961 mit der Wahl zum damals einzigen Ordinarius für Geographie und zum Direktor des Geographischen Instituts. Erst jetzt konnte sich Hans Annaheim von Seminar und Schule entlasten, doch lud er sich mit der völligen Umgestaltung der alten Geographischen Anstalt neue Arbeiten auf (Bibliothek, Karten- und Bildersammlung, technische Abteilung und Labor).

Seine gründlichen geomorphologischen Studien betrafen insbesondere das Tessin, das Rilagebirge (Bulgarien), die präglaziale Oberfläche der Zentralschweiz und die Diluvialformen des Mittellandes. Schon 1944 hatte er die Arbeitsgemeinschaft zur geomorphologischen Erforschung und Kartierung der Schweizer Alpen gegründet, deren Nachfolgerin die Schweizerische Geomorphologische Gesellschaft ist. Auch an der Ausarbeitung von Karten für den "Atlas der Schweiz" hat Annaheim massgebenden Anteil. — Als bedeutendste länderkundliche Arbeiten unter seinen 80 Veröffentlichungen seien erwähnt: Die Publikationen über die Tessiner Städte und diejenigen über die Basler Region, ferner die Beiträge "Mexiko" und "Argentinien-Paraguay-Urugay" in "Die Erde" sowie jene in "Europa Aeterna". Diese und viele weitere Arbeiten, vor allem auch zur Schulmethodik, so 1956 der Lehrbuchteil über Südeuropa und 1963 die schön ausgestattete geographische Heimatkunde "Basel und seine Nachbarlandschaften", verraten dem Kenner "immer wieder die Sorgfalt der Materialbeschaffung, die fundierte Tiefe der Konzeption und die hohen Anforderungen, die der Autor an sich selbst zu stellen gewohnt ist" (Prof. Gutersohn in der zitierten Festschrift).

Mit grosser Hingabe widmete sich Annaheim nicht nur seinen zahlreichen Doktoranden, sondern auch aktuellen Basler Planungsproblemen und der damit verbundenen Herausgabe des "Strukturatlasses Nordwestschweiz/Oberelsass/Südschwarzwald" (1966): "Wohl erstmals wurde in diesem Atlas die hochinteressante und überaus vielschichtige Bearbeitung einer über drei Länder sich ausbreitenden Planungsregion und auf diese Weise die Fruchtbarmachung wertvollster Kontakte mit ausländischen Spezialisten und Fachkollegen verwirklicht" (Gutersohn).

Die Vorbereitung und Leitung von Exkursionen und Studienreisen - oft mit der von ihm intensiv geförderten und geliebten Volkshochschule - gab ihm viel Arbeit, aber auch Freude in seiner erfolgreichen Forschungs- und Lehrtätigkeit. So bereiste Hans Annaheim ausser Europa die Kontinente Nordamerika, Südamerika und Afrika.

Verschiedene Institutionen nutzten die umfassenden Fähigkeiten Annaheims. Er war viele Jahre Redaktor der Zeitschrift "Leben und Umwelt" und der "Regio Basiliensis", präsidierte die Schweizerische Geomorphologische Gesellschaft und die Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel, die beide seine mannigfachen Verdienste durch die Ehrenmitgliedschaft würdigten, sowie den Verband Schweizerischer Geographischer Gesellschaften. Allgemeine Anerkennung hat auch sein Wirken

als Dekan der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät gefunden (1965).

Wer den hilfsbereiten Menschen Hans Annaheim näher kennenlernen durfte, wird seine markante Persönlichkeit nie vergessen. Seinen Angehörigen, die ihn in gesunden wie kranken Tagen stets tatkräftig unterstützten, gilt unser Gedenken und Mitgefühl.

Kurt Bösiger

#### SCHWEIZERISCHE GEOMORPHOLOGISCHE GESELLSCHAFT BERN

Die in GH 3/77, S.177, angegebene Adresse ist wie folgt zu ändern:

SCHWEIZERISCHE GEOMORPHOLOGISCHE GESELLSCHAFT  
Präsident: Dr. Hans Kienholz, Geograph.Institut  
der Universität Bern, Hallerstr.12, 3012 Bern,  
Tel. 031/65 88 84.

#### GEOGRAPHISCHES INSTITUT DER UNIVERSITAET BASEL

Das Geographische Institut der Universität Basel veranstaltet unter Mithilfe der Basler Afrika Bibliographien (BAB) seit 1975 das Basler Geomethodische Colloquium (BGC). Ziel der Veranstaltung ist die Zusammenführung eines kleinen Diskussionskreises zum wissenschaftlichen Gespräch über ein thematisch oder räumlich begrenztes Thema. Das jeweils zweitägig abgehaltene BGC bringt die von den Teilnehmern erfahrungsgemäss gesuchte Möglichkeit, unbeschränkt von Redezeitlimitierungen, geomethodische Probleme auszudiskutieren. Das Stichwort "Geomethodik" weist darauf hin, dass es nicht um die Darstellung regionalgeographischer oder allgemeingeographischer Sachverhalte allein geht, sondern um deren geomethodische Probleme. Das allgemein verbreitete Defizit an geographischer Theorie, Methodik und Begriffsklarheit soll mit dem BGC abgebaut werden. Bewusst wird jedoch ein konkreter Erdraum als Bezugsgegenstand für die Diskussionen und Referate genommen, um keine reine theoriebezogene Veranstaltung zu bekommen, die sich von den räumlichen Realitäten und ihren Problemen leicht entfernen könnte.

Konkrete Gegenstände waren geomorphologische Probleme der ariden und semiariden Zone Südwestafrikas (1.BGC/1975) und der West- und Mittelsahara (2.BGC/1976). Im 3. BGC (1977) wurden ökologisch-methodische Probleme Tropisch-Westafrikas behandelt. - Die Referenten werden immer dem Thema entsprechend ausgewählt und dazu

eingeladen. Vorzugsweise handelt es sich um ausländische Wissenschaftler, weil - wegen der bisherigen Schwerpunktsetzung des BGC auf Afrika - seitens der schweizerischen Kollegen relativ wenig geographisch in Afrika geforscht wurde. Mit der Öffnung des BGC anderen Erdräumen gegenüber kann hier nun auch ein Wandel im Teilnehmerkreis eintreten. Der internationale Charakter soll jedoch, wegen der Qualität des Gedankenaustausches, grundsätzlich gewahrt bleiben. Die thematische Schwerpunktverlagerung hängt mit der Veröffentlichung der BGC-Beiträge zusammen. Bisher erschienen sie als "Mitteilungen der Basler Afrika Bibliographien". Mit den Beiträgen des 3. BGC wird ein neuer Weg beschritten. Sie werden aus den BAB herausgenommen und erscheinen in einer vom Ordinariat für Physische Geographie an der Universität Basel herausgegebenen Zeitschrift GEOMETHODICA. Sie wird, wie bisher, auf das BGC bezogen bleiben, d.h. die einmal jährlich geführten Diskussionen und die ihnen zugrundeliegenden Referate veröffentlichen. Die GEOMETHODICA beginnt mit der Bandnummer 3, entsprechend der BGC-Numerierung. Die "Mitteilungen der Basler Afrika Bibliographien" Vol.15 (1976) (= "Methodisch-geomorphologische Probleme der ariden und semiariden Zone Südwestafrikas"; Referenten: W.-D. Blümel, K. Hüser, H. Besler, F. Wieneke, U. Rust, H. Leser) und Vol.19 (1977) (= "Methodisch-geomorphologische Probleme der West- und Mittelsahara und ihrer Randlandschaften"; Referenten: H.Th. Verstappen, K. Giessner, P. Michel, J. Grunert, H. Leser) gelten als Band 1 und 2 von GEOMETHODICA.

Das 4. BGC wird traditionsgemäss im Herbst, nach Beginn des Wintersemesters, stattfinden und Ostafrika zum Gegenstand haben. Es wird als Vol.4 (1979) von GEOMETHODICA publiziert.

Das Konzept des BGC umfasst also eine sachliche (=geomethodische Probleme) und eine technische (=Diskussionscharakter) Zielsetzung. Es wird damit bewusst ein anderer Veranstaltungstyp angestrebt, als er allgemein üblich ist. Dies setzt eine intensive Vorbereitung und Mitarbeit der aktiven Teilnehmer voraus. Bewusst wird daher auch der Kreis der passiven Teilnehmer klein gehalten, indem nur Einladungen an die von der jeweiligen Problematik betroffenen Kollegen gehen. Leider lässt die Teilnahme der eingeladenen Kollegen aus der Schweiz noch zu wünschen übrig. Im Zeichen der allgemein angepeilten Verbesserung in der Kommunikation zwischen den schweizerischen Geographischen Instituten sollten sicherlich Änderungen dieser Praxis möglich sein.

Anfragen über den Bezug oder den Inhalt der BAB-Bände mit den BGC-Veröffentlichungen bzw. GEOMETHODICA sind direkt an den Herausgeber von GEOMETHODICA und BGC-Veranstalter (4056 Basel, Klingelbergstr.16) zu richten bzw. auch an die Basler Afrika-Bibliographien (4001 Basel, Postfach 2037), welche auch für GEOMETHODICA der Verlag bleiben.

Hartmut Leser